

Denkmalpflege in Gefahr

Dem Landesdenkmalamt Baden-Württemberg droht die Auflösung.

Die Landesregierung hat beschlossen, im Zuge einer umfassenden Reform der Landesverwaltung alle Landesbehörden abzuschaffen. Ihre Aufgaben sollen künftig von den Landkreisen und Regierungspräsidien der vier Regierungsbezirke wahrgenommen werden. Die hoheitlichen Aufgaben des Vollzugs des Denkmalschutzgesetzes würden dann von den Regierungspräsidien ausgeübt und die bisherigen Gebietsreferenten des Landesamts in die Verwaltungen der Regierungsbezirke integriert. Der verbleibende Rest des Landesamts, für deren zentrale Dienste gerade ein neuer, hervorragend ausgestatteter Amtssitz in Esslingen eingerichtet wurde, soll nochmals in mehrere Teile zerschlagen werden. Die Direktion und Leitungsebene wird direkt in das zuständige Ministerium für Wirtschaft versetzt, während die landesweit agierenden Fachabteilungen und Querschnittsreferate (wie beispielsweise die hochqualifizierten Restaurierungswerstätten) dem Regierungspräsidium Stuttgart unterstellt werden.

Baden-Württemberg ist bereits jetzt das einzige Bundesland, das die Denkmalpflege fachfremd ins Wirtschaftsministerium ressortiert und sich deshalb beispielsweise auch

nicht an die Richtlinien und Empfehlungen der Kultusministerkonferenz für die Denkmalpflege in der Bundesrepublik gebunden fühlt.

Mit der unmittelbaren Anbindung der Leitungsebene der Denkmalpflege an das Ministerium ist künftig eine noch stärkere und unmittelbare Einflußnahme durch die Politik zu befürchten. Außerdem wird den für den Gesetzesvollzug zuständigen Denkmalpflegern an den Regierungsbehörden der Rückhalt einer kompetenten Fachbehörde fehlen. Das landesweit einheitliche und anerkannt hohe fachliche Niveau der baden-württembergischen Denkmalpflege wird durch die Zersplitterung seiner zentralen Fachbehörden nicht mehr aufrecht zu halten sein. Da zugleich mit der Landesreform einschneidende Personaleinsparungen (von 20%) verknüpft werden sollen, steuert die Denkmalpflege in Baden-Württemberg auf schwere Zeiten zu.

In anderen Bundesländern drohen andere oder ganz ähnliche Gefahren, wie beispielsweise im Saarland. Dort diskutiert die Mehrheitsfraktion eine Novellierung des Denkmalschutzgesetzes, die in ihrer naiven Verkennung der fachlichen Realitäten geradezu grotesk erscheint.

Verband Deutscher Kunsthistoriker e.V.

Freie Berufe *Leitfaden für Verhandlungen*

Die besorgniserregenden Berichte von Mitgliedern des Verbands Deutscher Kunsthistoriker über ihre Arbeitssituation veranlaßt den Vorstand zur Wiederholung seines Aufrufs:

Zur Ausarbeitung eines »Leitfadens für Verhandlungen« sammeln wir Arbeitsverträge und Auftragsbestätigungen. Wir bitten, diese

in Kopie an den Verband zu senden. Anhand der Angaben aus möglichst zahlreichen Verträgen soll eine Erfahrungsstatistik erstellt werden, in der die Abhängigkeit eines vereinbarten Honorars von einem definierten Leistungsumfang aufgezeigt wird, um eine Orientierung darüber zu vermitteln, welche Faktoren bei einer Kalkulation zu berücksichtigen

sind und welche Honorarbeträge bei bestimmten Tätigkeitsmerkmalen üblicherweise gezahlt werden.

Außerdem fordern wir freiberuflich tätige Mitglieder ausdrücklich dazu auf, sich an den Verband zu wenden, wenn sie sich in arbeitsrechtlich brisanter Situation befinden oder Rat brauchen. Anonymität ist in jedem Fall garantiert.

Dr. Sibylle Ehringhaus
Verband Deutscher Kunsthistoriker e.V.
Geschäftsstelle
c/o Zentralinstitut für Kunstgeschichte
Meiserstraße 10, 80333 München, Germany
Fon: 0049-89-553488
Fax: 0049-89-54505221
eMail: geschaefsstelle@kunsthistoriker.org
web: <http://www.kunsthistoriker.org>

Erratum

Durch ein technisches Unglück sind im Novemberheft am Anfang von Seite 602 sechs Zeilen ausgefallen, die beiden folgenden Abschnitte wurden dadurch als Warschauer Habilitationsmeldungen unkenntlich. Wir bitten, die Panne zu entschuldigen. Der betroffene Abschnitt lautet vollständig:

Habitationsarbeiten

2000: dr Piotr Paszkiewicz (IS PAN) (verst.): W służbie imperium rosyjskiego 1721-1917. Funkcje i treści ideowe rosyjskiej architektury sakralnej na zachodnich rubieżach cesarstwa i

poza jego granicami (*Im Dienst des Russischen Reiches 1721-1917. Funktion und ideologische Inhalte der russischen Sakralarchitektur im westlichen Grenzland des Reiches und außerhalb seiner Grenze*).

Geplante Veranstaltungen

Call for Papers: Visuelle Erinnerungskulturen und Geschichtskonstruktionen in Deutschland und Polen I: 1800-1939

11. Tagung des Arbeitskreises deutscher und polnischer Kunsthistoriker und Denkmalpfleger, Berlin, 29.9.-2.10.2004.

Erbeten werden thematische Vorträge (20-30 Min.) und Kurzreferate (10 Min.) über laufende wiss. Projekte aus Kunstgeschichte und Denkmalpflege. Konferenzsprachen: Deutsch und Englisch.

Themenvorschläge mit Exposé (1 Seite) werden bis 15. Januar 2004 erbeten an: Prof. Dr. Adam Labuda, *Kunstgeschichtliches Seminar der HU zu Berlin, Unter den Linden 6, D-10099 Berlin, Tel. (+49 30) 20934464, Fax. (+49 30) 20934209, a.labuda@rz.hu-berlin.de*

Call for Papers: Krone und Schleier. Kunst aus mittelalterlichen Frauenklöstern

Im Zusammenhang mit der gleichnamigen Ausstellung (17.3.-26.6. 2005, Kunst- und Ausstellungshalle der BRD in Bonn und Ruhrlandmuseum Essen) soll vom 18.-22. Mai 2005 in Bonn und in Essen eine interdisziplinäre Tagung über ausgewählte Themen der Ausstellung stattfinden. Einzelheiten: <http://www.ruhrlandmuseum.de/frauenkloester/> <http://www.bundeskunsthalle.de/ausstellungen/frauenkloester/index.htm>

Abstracts im Umfang von max. 3000 Zeichen erbitten wir bis zum 1. März 2004; für Themen bis um 1200 an Prof. Dr. Hedwig Röcklein: broecke@gwdg.de; für Themen von 1200 bis 1530 an Prof. Dr. Jeffrey Hamburger: jhamburg@fas.harvard.edu